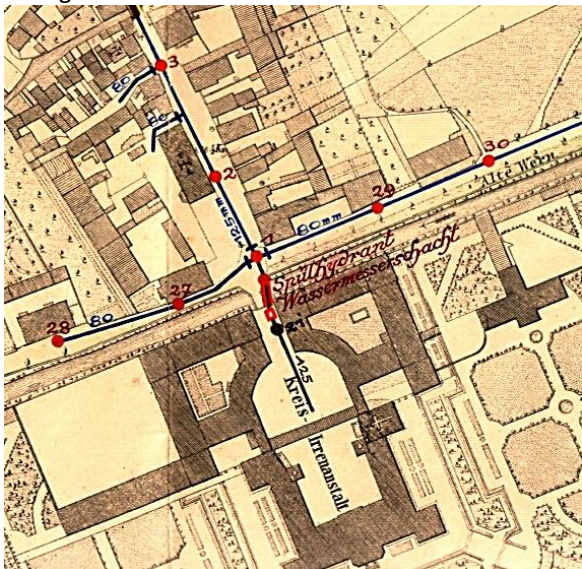


100 Jahre Wasser- und Stromversorgung Werneck

In den Jahren 1909 / 1910 erhielt Werneck eine zentrale Wasserversorgung, die zunächst an die Wasserversorgung der „Kreisirrenanstalt“ angeschlossen wurde.

In ersten Plänen vom April 1908 war noch eine Leitung eingezeichnet, die scheinbar direkt an den Hochbehälter im Schloss angeschlossen werden sollte (für diesen Hochbehälter liegen zwar Pläne vor, es ist aber ungewiss, ob er gebaut wurde) und in denen der Einspeisepunkt in der Ortsmitte lag.

Umgesetzt wurde dann eine geänderte Planung mit einem Einspeisepunkt am Haupteingang des Schlosses. Das bedeutete, dass der Ort Werneck zunächst an die bestehende Wasserversorgung der „Kreisirrenanstalt“ angeschlossen wurde. Einspeise- und Wassermesspunkt lagen auf dem Gelände des Schlosses nahe der Wernbrücke, die Einspeiseleitung wurde durch die Wern in den Ort geführt.



Kostenvoranschlag vom 30. Juni 1909:

- Öffentliche Anlage 20.500 Mark
- 110 Anschlussleitungen (à 10 m) 9.700 Mark

Im August 1909 berichtete die „Werntalzeitung“:

W e r n e c k, 16. Aug. Unserem Orte droht eine Wassernot, da in auffälliger Weise viele Brunnen z. B. kein Wasser geben. Der Bau einer Wasserleitung ist in der Gemeinde schon lange beschlossene Sache, doch ist der Bau noch nicht begonnen; es kann noch zu einer rechten Katastrophe kommen.

Am 4. November 1909 wurde ein Dienstvertrag zwischen dem „Bayer. Wasserversorgungsbureau“ und der Gemeinde Werneck geschlossen und schon am 16. März 1910 war in derselben Zeitung über die Fertigstellung zu lesen:

W e r n e c k. Unser aufstrebender Ort ist seit etwa 4 Wochen im Genuße des besten Wassers, das der Anschluß an die Wasserversorgungsanlage der kgl. Kreisirrenanstalt brachte. Der an die Anstaltsverwaltung zu entrichtende Wasserzins beträgt 8 Pfennig pro Kubikmeter. Die Kosten des Baues beliefen sich auf etwa 17 000 Mk. für die öffentliche Anlage und 10 000 Mk. für die Anschlußleitungen inkl. Wassermesser. Die Arbeiten wurden von der Firma Rößinger u. Co in Filtrich unter Oberleitung des kgl. Wasserversorgungsbureaus München ausgeführt.

Im April 1910 wurde eine Betriebsvorschrift, am 20. Mai 1910 eine Wasserleitungsordnung erlassen. Darin war festgelegt, dass bei allen Anschlüssen, die bis zum 15. Februar 1910 beantragt wurden, die Anschlusskosten bis zur Wasseruhr von der Gemeinde übernommen wurden. Niemand wurde zum Anschluss verpflichtet, wer nicht angeschlossen war, hatte aber wegen des verbesserten Feuerschutzes „sowie auch aus sanitären Gründen“ eine jährliche Gebühr von 9 Mark zu entrichten. Der Nutzer („Wassergast“) hingegen musste eine Grundgebühr („Wasserzins“) von ebenfalls 9 Mark jährlich entrichten, in der eine Verbrauchsmenge von 45 m³ Wasser enthalten war. Bei einem höheren Verbrauch wurden bis zu einer Menge von 200 m³ pro m³ 15 Pfennig verrechnet.

Sehr genau wurde die Bevölkerung über die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung der Beschädigung durch Frost hingewiesen: „Der Zwischenraum zwischen den Deckeln der Wassermesserschächte ist mit schlechten Wärmeleitern, Stroh, Sägespänen, Kälberhaaren ec. auszufüllen. Das Einhüllen der Leitungsrohre mit Korkschalen, Ruffen, Kälberhaaren und dergleichen, oder die Umschließung der Rohre mit Holzkistchen, die dann ebenfalls mit einer Isoliermasse auszufüllen sind, gewährt gleichfalls einigen Schutz gegen Frostschäden... Die einfachste und sicherste Vorkehrung zum Schutze gegen Einfrieren ist jedoch ständiges Lauflassen von Wasser an den Endzapfstellen mit schwachem Strahl; es genügt, wenn ein Wasserfaden von der Stärke eines dünnen Bleistiftes läuft.“

Die Gemeindeverwaltung:

Meyer, Bgmstr.
Maier, Beigeord.

August Anfer	Josef Wöttsch
Anton Eichelmann	Ant. Hart
Andreas Popp	Gg. Hahn
Adelb. Stark	Michael Pfister
Michael Seuffert	Eudwig Weich
Josef Hofmann	Georg Pfister

Um 1934 wurde für den Zusammenschluss von 34 unterfränkischen Gemeinden zur Gruppenwasserversorgung Rhön-Maintal geworben.

Über eine erste Stromversorgung berichtete im August 1909 ebenfalls die Werntalzeitung:

— Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung macht rasche Fortschritte. Die meisten Häuser haben Anschluß erhalten. Die Straßen erhalten 25 Glampen, wovon die Hälfte die ganze Nacht brennt. Die ganze Anlage soll bis 1. Oktober fertig sein.

Besonderer Dank für die zur Verfügungstellung der Zeitungsausschnitte an Klaus Göbel, Werneck

Mehr Informationen und genaue Pläne in Farbe unter www.historischerverein.de